



Garantiertes Grundeinkommen

Kriterien

Umsetzungsschritte

Zielsetzungen

Rahmenbedingungen

„Garantiertes Grundeinkommen“ der KAB

Als Arbeitnehmerbewegung setzen wir uns für Gutes Leben und Gute Arbeit für alle ein. Aus unserer Tradition wissen wir um den besonderen Wert der Arbeit für die Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft. Deshalb darf das Garantierte Grundeinkommen weder als Stilllegungs- oder Stillhalteprämie für Erwerbsarbeitslose noch als staatliche Subventionierung eines Niedriglohntors funktionieren. Durch das Garantierte Grundeinkommen werden die Zugänge zu allen Formen der Arbeit, also zur Erwerbsarbeit, zur Eigenarbeit und zur gemeinwesenorientierten Arbeit, geöffnet. Die KAB Deutschlands setzt sich für die Einführung eines „Garantierten Grundeinkommens“ ein.

Das Garantierte Grundeinkommen bezeichnet ein gesellschaftspolitisches Konzept, nach dem jede Bürgerin/jeder Bürger einen individuellen gesetzlichen Anspruch auf eine bedingungslose monetäre Absicherung durch das jeweilige politische Gemeinwesen hat. Es wird als weltweites soziales Menschenrecht gedacht.

Die Kriterien des Garantierten Grundeinkommens sind für die KAB Deutschlands

universell: Das Garantierte Grundeinkommen ist ein allen Menschen zustehendes Einkommen. Es besteht ein Rechtsanspruch. Jede Bürgerin / jeder Bürger erhält diese Leistung unabhängig von Einkommen, Vermögen und Lebensweise ausgezahlt.

personenbezogen: Jede Frau, jeder Mann und jedes Kind hat ein Recht auf Grundeinkommen. Es besteht ein individueller Anspruch ab dem Tag der Geburt. Eine gegenseitige Anrechnung im Rahmen von Bedarfsgemeinschaften erfolgt nicht. Auf diese Weise entsteht eine eigenständige Existenzsicherung für alle Menschen, die insbesondere Frauen und Kindern zugutekommt.

existenzsichernd: Die Garantie des soziokulturellen Existenzminimums ist eine Mindestanforderung zur Durchsetzung der Tätigkeitsgesellschaft. Das Grundeinkommen muss eine bescheidene, jedoch dem sozialen und kulturellen Standard entsprechende Lebensführung ermöglichen, um eine gesellschaftliche Teilhabe mit angemessenen Partizipationsmöglichkeiten zu gewährleisten.

voraussetzungslos: An die Gewährung des Grundeinkommens sind weder eine Kontrolle unbezahlter Arbeitsleistungen, eine Verpflichtung zur Erwerbsarbeit oder sonstige Zwangsmaßnahmen und Kontrollen geknüpft. Dem Garantierten Grundeinkommen liegt ein positives Menschenbild zugrunde.

Die KAB schlägt folgende Umsetzungsschritte vor

Grundsätzlich erhält jede Bürgerin und jeder Bürger mit Wohnsitz in Deutschland das Garantierte Grundeinkommen. Zugezogene Mitbürgerinnen und Mitbürger sind nach einer Wartezeit von fünf Jahren ebenfalls anspruchsberechtigt.

Das Garantierte Grundeinkommen ersetzt die auf Fürsorgeprinzipien beruhenden und dementsprechend steuerfinanzierten sozialpolitischen Instrumente: Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung für nicht Erwerbsfähige, Kindergeld, BAföG etc. Die großen fünf Säulen der Sozialversicherung (Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung) bleiben erhalten.

Die Höhe des Grundeinkommens orientiert sich an der neu definierten Armutsvermeidungsgrenze des 2. Lebenslagenberichtes: 938 EUR inkl. Miete für einen Haushalt. Die Höhe des Grundeinkommens in unserem Modell beträgt für Kinder unter 18 Jahren 400 EUR und für alle anderen 660 EUR. Wenn nun ein eventueller Beitrag zur Sozialversicherung und ein bestehender Wohngeldanspruch hinzuaddiert werden, ist die Armutsvermeidungsgrenze erreicht. Ebenfalls dürfen die besonderen Hilfen in besonderen Lebenslagen nicht wegfallen, da sonst individuell prekäre Verhältnisse entstehen können. Pauschalierte Mehrbedarfe für Schwangere, Alleinerziehende, Diabetiker u.ä. in Höhe von 180 EUR sind einzuführen. Die Auszahlung des Grundeinkommens erfolgt über das Finanzamt.

Die Beiträge zur Sozialversicherung werden auf diejenigen Einkünfte erhoben, die neben dem Grundeinkommen bezogen werden. Hier gilt das Prinzip einer flächendeckenden Bürgerversicherung, in der alle Einkunftsarten (siehe Rentenmodell der KAB für die Sockelrente) einbezogen werden und die Beitragsbemessungsgrenze verdoppelt wird. Die Versicherungspflichtgrenze wird auf das Niveau der Beitragsbemessungsgrenze angehoben. Sollten neben dem Grundeinkommen keinerlei Einkünfte bezogen werden, sind die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung vom Staat zu übernehmen. Die bisher definierte Sockelrente im Rentenmodell der KAB wird langfristig auf das Niveau des Grundeinkommens angehoben.

Finanzierungsvorschläge der KAB Deutschlands sind

Neben den Einsparungen durch den Wegfall der steuerfinanzierten Sozialleistungen nach dem Fürsorgeprinzip sind auch solche in der Sozial- und Kontrollbürokratie zu erwarten. Der größte Teil des Finanzbedarfs ist jedoch durch eine Umgestaltung des Steuersystems zu erbringen. Hierzu gehört etwa die Wiedereinführung der Vermögensteuer mit einem verfassungsgemäßen Einheitswert und die Erhöhung der Erbschaft- und Schenkungssteuer. Insbesondere im Einkommenssteuerrecht sind u.a. folgende Veränderungen vorzunehmen: Wegfall des Grundfreibetrags, Reduzierung diverser Steuervermeidungstechniken (Abschreibungsmöglichkeiten), Eindämmung der Möglichkeiten zur Steuerhinterziehung (z.B. durch zwangsweise Angabe einer einheitlichen Steuernummer bei jeder Transaktion) und vor allem eine Verstärkung der Progression durch Wiedereinführung eines Höchststeuersatzes von 53 % für Einkommen ab 100.000 EUR (Singles). Die Besteuerung der Einkunftsart Zinsen wird vollständig in das Einkommenssteuerrecht integriert und Gewinne aus Finanzmarkttransaktionen (Börsenspekulationen, Unternehmensanteilskäufe u.ä.) mit einer Börsenumsatzsteuer belegt. Internationale Finanzmarkttransaktionen sind mit einer Devisenumsatzsteuer (CTT) zu besteuern. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen bei bestimmten Verbrauchssteuern (Tabak, Branntwein, Sekt und Wein).

Zielsetzungen des Garantierten Grundeinkommens

Angesichts der gesellschaftlichen Umbrüche in der Erwerbsarbeitsgesellschaft geht es der KAB um mehr als kurzfristige Konzepte und Reparaturen. Es geht um grundlegende Reformen der sozialen Sicherung, die den Wandel der Arbeit berücksichtigen und den gesellschaftlichen Individualisierungs- und Privatisierungstendenzen nicht mit einem „Weniger“ sondern einem „Mehr“ an Solidarität begegnen. Es geht um die Entwicklung einer Vision zur aktiven Gestaltung einer sozial gerechten Gesellschaft. Das Konzept „Garantiertes Grundeinkommen“ versteht sich als ein Instrument / Beitrag zur Verwirklichung der Tätigkeitsgesellschaft und integriert sich in bestehende Zielsetzungen. Es verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Neuorganisation von Erwerbsarbeit und der Sozialen Sicherung.

- ***Recht auf Einkommen:*** Aus den elementaren Grundrechten auf Würde, Leben, Gesundheit und Freiheit leitet sich das bedingungslose Recht auf Essen, Trinken, Kleidung, Wohnung und grundlegende gesellschaftliche Teilhabe ab. Diese Rechte sind jedoch ohne entsprechende Mittel und Instrumente leer und bedeutungslos. Wenn das Recht auf Arbeit immer weniger trägt, kann nur ein Recht auf Einkommen ein menschenwürdiges Leben garantieren.
- ***Teilhabe und Teilnahme statt Armut und Ausgrenzung:*** Insbesondere durch die Kopplung von Einkommen an das sich verknappende Gut Erwerbsarbeit ist die Menschenwürde der von Erwerbsarbeit ausgeschlossenen Bevölkerungsteile und deren gesellschaftliche Teilhabe in permanenter Gefahr. Von wachsender Armut und dauerhaften Ausgrenzung sind vor allem Kinder, Alleinerziehende, alleinstehende Frauen und Arbeitslose betroffen. Die bestehenden Existenzsicherungssysteme sind wenig geeignet, der fortschreitenden Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken; sie verstetigen sie vielmehr. Das Garantierte Grundeinkommen befreit vom täglichen Existenzdruck, eröffnet individuelle Handlungsspielräume und sichert allen Menschen den Zugang zu den Gütern der Erde.
- ***Zugang zu allen Formen der Arbeit:*** Die Umsetzung der Tätigkeitsgesellschaft hängt entscheidend davon ab, neue Formen der sozialen Sicherung zu entwickeln, denn sie bieten die materielle und soziale Grundlage dafür, dass eine neue Bewertung und Verteilung der verschiedenen Formen von Arbeit nicht Vision bleibt, sondern zu gelebter Realität wird. Durch ein Garantiertes Grundeinkommen wird allen Menschen – im selbst bestimmten Maße – der Zugang zu allen Formen der Arbeit (Erwerbsarbeit, Eigenarbeit und Gemeinwesenorientierte Arbeit) eröffnet.
- ***Zeitsouveränität und Vereinbarkeit:*** Grundeinkommen ist ein Instrument, das die flexible und selbstbestimmte Aufteilung der Lebenszeit und somit die Entwicklung von integrierten Lebens- und Arbeitsentwürfen möglich macht. Es bietet Frauen und Männern mehr individuelle Möglichkeiten und Chancen, die unterschiedlichen Arbeitsbereiche miteinander zu vereinbaren und in wechselnden Lebenssituationen unterschiedliche Schwerpunkte (Arbeit, Familie, Bildungszeiträume etc.) setzen zu können. Flexibilisierung kann auf diese Weise positiv gestaltet und an zeitgemäße Anforderungen angepasst werden.
- ***Grundeinkommen und Wirtschaftsdemokratie:*** Durch das Garantierte Grundeinkommen wird die Macht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestärkt, „Nein“ zu ausbeuterischer schlechter Arbeit und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen sagen zu können. Des Weiteren soll der Handlungs- und Verhandlungsspielraum der Gewerkschaften in ihrem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen und höhere Lohnsteigerungen vergrößert werden. Durch die verbesserte Position der Beschäftigten und Gewerkschaften gegenüber den Arbeitsgebern werden z.B. die Realisierungschancen für Arbeitszeitverkürzungen verbessert. Das Grundein-

kommen soll dazu beitragen, die aufgrund des vorherrschenden Arbeitsmarktdruckes völlig aus dem Lot geratene Machtbalance zugunsten der abhängig Beschäftigten zu verschieben.

- **Verteilungsgerechtigkeit:** Die bisherige Organisation der Erwerbsarbeit, die Übermacht des Kapitals, die profitable Verwertung eingesetzten Kapitals auf den weltweiten Börsenplätzen unabhängig von der menschlichen Arbeit, die geschlechtshierarchische Arbeitsteilung und eine „Politik der Spaltung“ sind nur einige Faktoren, die für eine ungerechte Verteilung des gesellschaftlich erwirtschafteten Reichtums mitverantwortlich sind. Durch ein als Sozialdividende gedachtes Grundeinkommen können alle Menschen sowohl materiell als auch durch größere persönliche Freiheit an diesem Reichtum und Fortschritt teilhaben.
- **Arbeit und Soziale Sicherung:** Derzeit ist eine ausreichende, eigenständige soziale Sicherung mit Erwerbsarbeit in Form einer lebenslangen kontinuierlichen Vollzeitbeschäftigung, auch als Normalarbeitsverhältnis bezeichnet, verknüpft. Diese Form der Erwerbstätigkeit verliert jedoch zunehmend an Bedeutung und wird durch prekäre, flexibilisierte und zum Teil nicht existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse substituiert. Wenn für große Teile der Bevölkerung kein ausreichender Zugang zu Erwerbsarbeit und somit zu den sozialen Sicherungssystemen besteht, dann müssen diese Systeme entkoppelt und durch ein steuerfinanziertes Grundeinkommen ersetzt werden.
- **Zivilgesellschaftliches Engagement:** Eine lebendige demokratische Gesellschaft lebt von Beteiligung. Die Bereitschaft zum zivilgesellschaftlichen Engagement und zum politischen Handeln muss durch eine materielle Absicherung ergänzt werden, damit gemeinwesenorientierte Tätigkeit nicht zum Luxus wird. Ein Garantiertes Grundeinkommen fördert neue und alte Formen von Zusammenschlüssen, Vereinen und Aktivitäten. Es stärkt die Tragfähigkeit des Subsidiaritätsprinzips.
- **Gute (Erwerbs-)Arbeit:** Der wirtschaftliche Wandel, welcher durch kontinuierlich steigende Produktivität, sinkendes Erwerbsarbeitsvolumen und Massenarbeitslosigkeit, Marktsättigungstendenzen und enthemmte Kapitalverwertungsinteressen gekennzeichnet ist, verändert auch die Organisation und Inhalte von Erwerbsarbeit. Gute Arbeit, die Sicherheit und persönliche Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bietet, wird zur Mangelware. Die Sicherheit eines Grundeinkommens federt diese Tendenzen ab und gibt den Menschen größere Entscheidungsfreiheiten und Handlungsoptionen im Arbeitsmarkt. Durch die Macht „Nein“ sagen zu können, wird die Entwicklung von Guter Arbeit befördert. Neue Formen von Arbeit können entstehen; Kreativität und individuelle Potentiale werden befreit. Grundeinkommen wird zum Wachstumsmodell.
- **Kultureller Wandel und qualitatives Wachstum:** Das Grundeinkommen kann einen Beitrag leisten, die zerstörerische Kraft unserer modernen Industriegesellschaft einzudämmen. Je nach politischer Rahmensetzung (Bildungsoffensive u.ä.) soll es einen Wertewandel in Richtung einer zunehmenden Befriedung durch immaterielle Bedürfnisse wie Bildung, Kunst und Kultur, Vergesellschaftung und Selbstfindung befördern. Insbesondere unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung ist der gegenwärtige Ressourcenverbrauch auf Dauer nicht zu halten. Das garantierte Grundeinkommen schafft eine Option, das rechte Maß zu finden, zu erkennen, was dem Menschen und der Gesellschaft gut tut.
- **Grundeinkommen und Zukunftsfähigkeit:** Das Garantierte Grundeinkommen birgt die Möglichkeit in sich, den unaufhaltsamen Deindustrialisierungsprozess der Gesellschaften zu einer Dienstleistungsgesellschaft humaner umsetzen zu können. Damit in einer solchen Volkswirtschaft nicht nur „bad jobs“ entstehen, muss eine Bildungs- und Qualifizierungsoffensive

stattfinden, die eine materielle Absicherung der Individuen und der Bildungsinfrastruktur verlangt. Daneben wird eine zukünftige Dienstleistungsgesellschaft stark von einem Non-Profit-Sektor geprägt werden, der weniger auf quantitatives als auf qualitatives Wachstum setzen muss. Prognosen gehen von flexiblen Arbeitsmärkten aus, in denen mehrere Arbeitsstellen mit niedrigen Stundensätzen, z.B. im Profit- und Non-Profit-Bereich und gleichzeitig im gemeinwesenbezogenen Sektor und in der Privatarbeit, möglich sind. Die Tätigkeitsgesellschaft ist der Wachstumsmotor der Zukunft; die Initialzündung zur Umsetzung verlangt ein Grundeinkommen.

Notwendige Rahmenbedingungen

Das Garantierte Grundeinkommen ist jedoch keine Stilllegungs- oder Stillhalteprämie für Erwerbsarbeitslose. Es geht vielmehr um Aktivierung und Integration. Durch das Grundeinkommen sollen die Zugänge zu allen Formen der Arbeit, also auch zur Erwerbsarbeit, geöffnet werden. Dieses Ziel kann jedoch nur durch flankierende Maßnahmen erreicht werden.

Mindestlohn: Damit bestehende Lohnniveaus nicht noch weiter unter Druck geraten und das Grundeinkommen als flächendeckendes Kombilohnmodell missbraucht wird, ist die Einführung eines gesetzlich garantierten Mindestlohn unumgänglich. Entsprechende Vorschläge wurden von der KAB unterbreitet.

Arbeitszeitverkürzung: Ähnlich verhält es sich in der Frage der Umverteilung bestehender Erwerbsarbeit. Bei kontinuierlich sinkendem Arbeitszeitvolumen kann nur durch eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Erwerbsarbeit realisiert werden.

Erhalt der Solidarität in den sozialen Sicherungssystemen: Die paritätisch finanzierten Sozialversicherungen sind eine wichtige Errungenschaft der Arbeiterbewegung. Die Sozialversicherungsbeiträge sind als Lohnbestandteil und nicht als Lohnnebenkosten zu verstehen. Das Grundeinkommen darf nicht missbraucht werden, um diese Leistungen zu Lasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu streichen.

Infrastruktur und Bildungsoffensive: Auf der einen Seite wird die Zukunftsfähigkeit Deutschland massiv befördert, indem durch das Grundeinkommen in einem risikoärmeren Umfeld Bildungsanstrengungen unternommen werden können. Dieses Potential darf jedoch nicht durch zunehmende Kommerzialisierung der Infrastruktur konterkariert werden. Ebenso wichtig ist der Ausbau und kostenlose Zugang zu wichtigen öffentlichen Gütern, wie z.B. Kinderkrippen/-garten, Schulen, Hochschulen, Bibliotheken etc.

Europäische Dimension: Die KAB fordert zur Einlösung der sozialen Grundrechte den entschiedenen Kampf gegen Armut und gesellschaftliche Spaltung, der nicht vor Ländergrenzen haltmachen kann. Soziale Grundrechte dürfen nicht auf dem Altar eines Standortwettbewerbs geopfert werden. Insbesondere unter dem Blickwinkel zunehmender europäischer Integration muss das Grundeinkommen europäisch gedacht werden.

Köln, Mai 2008
Matthias Blöcher